

Réunion Reisebericht

Martina Hecke und Lars Langner

2003/2004

Formalitäten vor der Abreise :

Wenn Ihr all das hinter Euch gebracht habt was die Uni erfordert seid Ihr auf der sicheren Seite. Réunion ist Europa, was erklärt alles, einzige Besonderheit ist das Ihr einen Reisepass und ne Menge Passbilder (mehr dazu später) braucht. Impfungen sind auch keine erforderlich, allerdings gilt das ausschließlich für Reunion und evtl für Mauritius. Wer nach Madagaskar will braucht das komplette Programm, Hepatitis, Polio etc... und Tollwutschutzimpfung wäre auch nicht schlecht. Werdet Ihr sonst gebissen – was auf Mada bei den Lemuren schon mal vorkommen kann ist der Trip vorbei, denn dann gibt es wie bei allen gravierenderen gesundheitlichen Problemen nur eine Lösung: SOFORT mit dem Flieger zurück nach Reunion! Auf Madagaskar wollt Ihr definitiv keine Tollwutschutzimpfung bekommen! Ehrlich! Reunion an sich hat im gesamten Indischen Ozean das mit Abstand beste Gesundheitssystem, es ist eben Europa.

Beim Flug hat die Air France bei vielen von uns ziemlich Stress gemacht wenn das Gepäck auch nur knapp zu schwer war. Manchmal hilft diskutieren, manchmal auch nur auspacken. Handgepäck wird meistens nicht gewogen und wenn Ihr eine Wanderjacke mit vielen Taschen habt dann zieht die an und packt voll bis Ihr nicht mehr stehen könnt: alles was klein und schwer ist (Bücher, Sonnencreme, Batterien)

Unterkunft

Letztes Studienjahr hat das CROUS sich entschieden, die meisten Auslandstudenten in das Cité Internationale und die Mädchen in die oberste Etage zu stecken. Der Vorteil daran war, dass die Mädchen zwar einen Balkon hatten, aber die Stufen waren irgendwann ziemlich lästig. Dumm an der ganzen Methode war, dass die Nationen „zusammengepfercht“ wurden. Es war so, dass dann ca. 15 Deutsche auf der 6. Etage waren und dadurch leider das Französisch auf der Strecke blieb, wenn man sich nicht gerade ohne Rücksicht von den anderen fernhielt. Das Zimmer hat wie gesagt einen Balkon und einen kleine abgeteilten Raum, der eine Dusche und ein WC sowie ein Waschbecken enthält. Es ist ziemlich klein und man muss aufpassen, dass man nicht alles mit umreißt, wenn man sich umdreht. Im Zimmer sind ein Bett, ein Schreibtisch mit Lampe und ein Schrank. Martina: „Ich hab mich relativ wohl gefühlt, da ich es nach meinem Geschmack schön eingerichtet hatte und Hilfe dafür gab's vom Office du Tourisme und dessen Réunionplakate. Anderen war es zu klein und sie haben ständig gemeckert. Also, macht euch euer eigenes Bild.“

Von der männlichen Perspektive aus: alle die wie ich (Lars) eher techniklastig anreisen sei gesagt das es nur zwei Steckdosen gibt und eine davon die Schreibtischlampe versorgt. Wer also Radio, Laptop, Akkuladegerät, Wasserkocher, Handyladegerät und dann auch noch nen Reiskocher anzuschließen beabsichtigt sollte eine billige Verteilerdose mitnehmen. Billig weil man soviel wie möglich dalassen sollte um die ganzen Souvenirs mit heimnehmen zu können.

Die Miete im Cité Internationale hat sich im Laufe unseres Aufenthaltes erhöht und ist nun bei 151€. Das Cité Campus können wir nicht großartig beschreiben, da zwar die Bewohner des Campus ins Internationale mit ihren Schlüssel konnten, aber nicht umgekehrt. Allerdings ist es dort billiger, da dessen Bewohner zwar größere Zimmer haben, aber keine eigene Nasszelle (nur Waschbecken). Es gibt dort Gemeinschaftsduschen und –WC's. Die Miete beträgt ca. 138€. Die zwei weiteren Wohnheime heißen Cité du Conseil Générale und das Cité Hippolyte Foucque. Achtung: Im Internet sind immer noch die alten Preise angegeben und außerdem bezahlen die Austauschstudenten eh immer etwas mehr als die anderen.

Die englischen Studenten haben in vielen Fällen eigene Wohnungen gesucht und Wohngemeinschaften gebildet. In St-Denis kann man überall Wohnungen finden, wenn man das nötige Geld hat oder man zieht in einen der umliegenden Orte wie La Possession und braucht dann ein Auto.

Da man aber wo auch immer man wohnt ziemlich viel Kleinkram braucht und man lieber Souvenirs als Küchenutensilien wieder zurückschleppt haben wir ziemlich viel alltäglichen Krimskrams zurückgelassen. Da dies bisher im schwarzen Loch des Crous verschwand haben die letzen eine neue Vertrauensperson gefunden:

Ricarda, eine Deutsche die auf Réunion lebt und die verschiedene Sachen für die neuen ERASMUS Studenten hat. Ihre Mail lautet r.juergens@gmx.de.

Ein kleiner Vorgeschmack:

Blick vom Wohnheim auf die Mensa (Mitte, Meerblick, sonst noch Fragen?), dahinter Fac des lettres und Bibliothek (rechts bzw. links dahinter)



Und hier von der Fac des lettres über die Mensa (Mitte) in Richtung Wohnheim (links) und Turnhalle (das gelbe Ding rechts) an der Mensa bei der grünen Markise gibt's Mittags Pizza... na ja quasi Pizza



3. Lehrangebot, Kurswahl, fachliche Betreuung an der Gasthochschule

Studieren? Ach so! ja...wie schon von anderen erläutert ist das Erasmus Büro oft ziemlich gestresst oder auch einfach überfordert. Aber mit gezeigter Geduld und immer einem lächeln auf den Lippen (denkt einfach an die daheimgebliebenen die auch bald November haben – und was für einen) geht alles zu klären.

Vorlesungsverzeichnis in diesem Sinne gabs z.B. bei und auch keins und das die Vorlesungen erst Ende September anfangen scheint auch ein gut gehütetes Geheimnis zu sein. Aber dafür sind sie dann auch Mitte Dezember schon vorbei und man Erholt sich erstmal bis Februar von dem ganzen Stress. Nicht allerdings wenn Leistungsnachweise erforderlich sind, denn die Prüfungen werden in einigen Fächern erst nach den Ferien abgenommen.

Internet / Foto – schließlich heißt es URLAUBSsemester

Im Bureau des Relations Internationales ist nun mittlerweile gar kein Internet mehr möglich und im IREMIA, dem Computerpool der Fac des Sciences, ist der hintere Raum seit Dezember nicht mehr auf gewesen. Die beiden anderen sind mit einem etwas gewöhnungsbedürftigen Betriebssystem ausgestattet: Sun Solaris. Am Anfang sollte man vielleicht fragen, wie das Ganze funktioniert um sich dann damit zurecht zu finden. Das ist auch gleich ein guter Start in die Inselmentalität – egal wie schlecht

das Französisch ist – fast jeder Student den Ihr anspricht wird Euch sofort und gerne weiterhelfen. Ein weiterer Computerraum unter der Betreuung einer Studenteninitiative ist in der Cité Conseil Generale auf der anderen Seite der Straße (über die Brücke wie zum Crous, aber das Gebäude davor – einfach fragen für Details) Dieser hat ca 10 PC's mit selbstverständlich französischen Tastaturen (also ungefähr so wie wenn man die Hälfte der Tasten abnimmt und dann von nem Blinden wieder draufstecken lässt... Zahlen und so gänzlich unübliche Satzzeichen wie den Punkt bekommt man nur mit einer Shift-Tasten Kombination) und abgegriffenen Buchstaben – viel Spaß beim Tipprätsel! Allerdings muß positiv vermerkt werden das dieser Pool immer abends geöffnet hat und das auch am Wochenende. Hier spielen die in der Cité Conseil Generale wohnenden Studenten auch öfter Stundenlang online-Spiele und schauen DVD's Wartezeiten und entsprechender Geräuschpegel inklusive. Auch in der Fac des Lettres sind die Computer ausgetauscht worden. Es gibt nun zu gleicher Anzahl PC's und Mac's. Die PC's sind mit WinXP ausgestattet, das heißt USB Sticks (und damit auch externe Kartenleser für Speicherkarten von Digitalkameras !!!) sollten erkannt werden. Angesichts der Internetverbindung die auf Reunion doch die zumindest geographische Nähe zur dritten Welt reflektiert sollte man jedoch nicht darauf hoffen die alltägliche Digicam Ausbeute in der Heimat speichern zu können. Digitalkameras mit ausreichend Speicher sind dennoch äußerst empfehlenswert, die Entwicklung von Papierfotos ist schlicht und einfach unverschämt teuer. Wenn Ihr nicht vorhabt alle Filme erst in der Heimat zu entwickeln dann kann es unter Umständen wirklich billiger sein eine Digitalkamera zu kaufen. (man sollte sie dann aber nicht gleich am 6.Tag liegenlassen...) Zu guter letzt ein Tipp für Leute mit Laptop: Netzwerkanschlüsse sind knapp aber vorhanden. 1 bis 2 in der Cité Conseil Generale und 2–3 in den Pools der Informatikfakultät, hier ist eine Proxykonfiguration erforderlich. Direkt in der Halle der Jura und BWL Fakultät funktioniert manchmal Wireless Lan. Die Zugangsdaten erfragt Ihr am besten bei den Studenten. Durchfragen ist übrigens oft auf Reunion der beste Weg um an Informationen zu kommen.

Wer allerdings schon mal ein wenig vorschnuppern möchte: hier ein paar interessante Links:

http://www.ilereunion.com/	allgemeine Infos
http://www.iledelareunion.net/	allgemeine Infos
http://www.mi-aime-a-ou.com/webcam_ile_reunion_lataniers.htm	Stau auf der Autobahn?
http://www.espacereunion.com/run/web/webcam/cam.htm	Nebel Im Mafate?
http://www.meteo.fr/temps/domtom/La_Reunion/	Wetter und Zyklonwarnungen
http://www.nrjreunion.com/	hot island, hot music
http://www.rfo.fr/	online Radio aus Reunion und allen anderen DOM / TOM
http://www.runevasion.com/	Tourismusinfos, Mietwagen, Bungalows für den Besuch
http://www.runisland.tv/index1.php3	kleine Filmchen, von D aus angucken und freuen
http://www.dijoux.net/portail/	private Infoseite – die Leute müssen Zeit haben!
http://www.virtualtourist.com/vt/1073/	allgemeine Infos

Markt / Verpflegung

Der Markt im Chaudron war für uns eines der wichtigsten Ereignisse zweimal in der Woche. Mittwoch- und Sonntagvormittag war meist Zeit um seine Früchte- und Gemüsevorräte aufzustocken. Man sollte sich dabei nicht scheuen und auch unbekannt Sorten unbedingt ausprobieren. Und wenn man mal etwas nicht kennt, die (meist) creolischen Marktleute helfen gern aus und sind superfreundlich. Und noch ein Grund, sich dort aufzuhalten: Es ist billiger als im Supermarkt. Vor allem die Samoussas haben es uns angetan. Das sind frittierte dreieckige Teigtaschen mit verschiedenen Zutaten gefüllt-lecker! Allerdings braucht man nicht darauf hoffen das auch nur irgend ein klitzekleines Eckchen Platz im Kühlschrank ist – Vorratshaltung nicht empfehlenswert. Die Bananen also zuerst essen ☺

Und so sieht es auf dem Markt aus – aber nur wenn man vor um 12 ankommt. Gäh!



Die generellen Kosten sind nicht dramatisch höher als in Europa. Beispiel hier kostet die Milch 55 cent, auf Reunion 69. Klar ist, dass alles was nicht auf Reunion hergestellt wird (und das ist alles außer Früchten Rum und Zucker – theoretisch könnte man also autark leben ;-) importiert werden muß. Und aufgrund der Zugehörigkeit zur EU und der entsprechenden Agrarpolitik...etc... etc... kommt das alles aus Europa. Allerdings ist es wie überall, je näher man sich an den Ernährungsgewohnheiten der Einheimischen orientiert um so billiger wird es. Und wer Reis mag der mag auch die Mensa – in der es mittags und abends warmes Essen mit ...Trommelwirbel... REIS! gibt.

Pareignage

Dieses Zwillingsprogramm wurde mit allen freiwilligen Teilnehmern vorgenommen und bedeutet, dass jedem Austauschstudenten ein dortiger Student zugeteilt wird, der diesen in die Insel und das Studium einführen soll. Bei Martina hat es sich nicht gelohnt, da sie mit ihrem Zwilling nicht zurecht gekommen ist und die Partnerin sich auch nicht richtig um sie gekümmert hat. Lars hat gleich gar niemanden abbekommen – kein Wunder ☺! Allerdings sollte man diese Erfahrungen nicht verallgemeinern und jeder der sich dafür interessiert sollte sich eintragen.

Sicherheit

So schlimm wie es bei Claudia und Eike stand haben wir es nicht im Unigelände empfunden. Zwar sind tagsüber manchmal ziemlich schrille Typen rumgewandert, aber abends konnte man sich gut auf die Sicherheitsdienste verlassen und ohne Probleme auch kleine Spaziergänge auf dem Unigelände machen. Nach 22Uhr ist kein Autofahrer mehr durch das Eingangstor gekommen, der nicht eine Carte de Résidence hatte. (Ausnahmen bestätigen wie immer die Regel, aber die Sicherheit zog später immer mehr an) Diese bekommt man, sobald man ein Zimmer in einem der Cité's hat. Auch die Sicherheitskräfte (Gardiens) in den Cité's sorgen für Ordnung, auch wenn es den Studenten oftmals nicht in den Kram passt, wie z.B. Küchenschließung und Zimmerruhe ab 22 Uhr, d.h. Geburtstagspartys sollten davor gefeiert werden oder draußen unter einem der Pavillons.

Fassadenkletterer hat nur Martina einmal gesehen und in unsere Zimmer ist nie einer ohne Erlaubnis eingestiegen, da wie gesagt die meisten Austauschstudenten (die weiblichen) in der 6. Etage waren, aber bei Lars in der 4. und allen anderen Deutschen in der 2. Etage war es auch okay. Aber dafür war der Kühlschrank ein sehr beehrtes Ziel und das eine Mal hatte Martina überhaupt kein Essen mehr drin. Wer also ohne viele frische Sachen auskommt, der sollte den Kühlschrank meiden und nur mal hin und wieder eine Milch hineintun. Ansonsten können Gemüse und Früchte auch im Zimmer aufbewahrt werden, da man ja als Einzelperson nicht viel braucht und der Markt Mittwochs und Sonntags besucht werden kann.

Telefon

Zu Anfang des Aufenthalts hat es wieder mit den Billigvorwahlen geklappt, aber gegen Ende (so im Mai) konnten Martinas Eltern nicht mehr anrufen. Am Besten ging es mit 01015 und 01086, danach die Vorwahl von Frankreich 0033 und die Zellennummer. Die drei Nummern im Cité Internationale sind 0262 28 11 53, 0262 28 11 68 (beide sind im Eingangsbereich) und 0262 92 37 83 (ist im 5. Stock zu finden). Bei den Telefonkarten gibt es nun auch eine andere Marke, sie heißt Eco-Card, diese gibt es in verschiedenen Werten und ist nach Meinung der meisten Austauschstudenten die günstigste. Viele der deutschen Studenten hatten sich auf Réunion eine Prepaid Handykarte gekauft, mit der man immer für seine Familie und bei den neuen reunionesischen Freunden erreichbar ist. Man sollte jedoch darauf achten, dass mit den Karten von SFR nicht ins und aus dem Ausland SMS geschickt werden können. Mit Orange können aber SMS bisher auch nur von E-Plus und O₂ geschrieben werden, zu den anderen können aber von Réunion welche geschickt werden. Viele Reunionesische Studenten haben aber SFR. Die Preise sind ca 19ct netzintern und ca. 59ct ins jeweils andere Netz und Festnetz Reunion. Pro Monat muß man mindestens 10 Euro aufladen!

Nachwort

Alles in allem hat uns der Aufenthalt sehr viel gebracht, schon allein durch die anderen Austauschstudenten und deren anderen Kulturen und Erfahrungen.

Die Einschätzung von Linda beurteilen wir gespalten, Martina war 10 Monate und möchte keinen Tag missen, Lars hatte nur 5 wäre gerne auch länger geblieben, hatte aber effektiv nach den 5 Monaten auch schon fast alles gesehen und kannte Reunion besser als viele Reunionesischen Studenten. Martina konnte im zweiten Semester insgesamt mehr von den Erfahrungen der ersten profitieren, indem man sich mehr der Insel und der Sprache widmet. Dennoch sollte die Uni nicht vergessen werden, denn für die ERASMUS-Bonifikation muss man Leistungen vorweisen.

Wer reisefreudig ist, sollte bei dem Rückflug beachten, dass Madagaskar auch nicht so weit entfernt ist, man dafür aber mindestens einen Monat einplanen muss, denn das Fortbewegen ist dort nicht gerade schnell. ACHTUNG! Der Reisepass muss sowohl für Madagaskar als auch für Mauritius noch 6 Monate nach der geplanten AUSREISE gültig sein. Also am besten einen nehmen der beim Hinflug noch mindestens anderthalb Jahre gültig ist. Das Neubestellen über das Konsulat dauert mindestens 3 bis 4 Monate.

Zu guter Letzt: Wir wünschen allen die sich entscheiden einen Aufenthalt auf La Réunion zu machen alles Gute und unendlich viel Spaß. Denkt daran euch dort auch zu amüsieren und nicht vorrangig das Studium zu sehen, denn das wäre einfach zu schade für diese paradiesische Insel. Aber dieser Ratschlag ist eigentlich unnötig.,

Martina und Lars

Sonstiges was einem noch so einfällt:

Nehmt Passbilder mit – in Briefmarkengröße! Also diese Miniteile wo 12 auf ein Foto passen. Ihr werdet sie alle brauchen. Busticket gibt's an der Bushaltestelle Chaudron, beim Jumbo Supermarkt. Die Semestertickets sind wirklich unverschämt günstig. Wanderschuhe von Meindl oder Lowa kosten 100 Euro oder mehr. Und das ist gut so weil die dann auch länger als 2 Monate halten und Ihr außerdem sonst kaum andere Schuhe braucht. Flipflops gibt's für 4 Euro und die sind absolut gesellschaftsfähig. Zu jeder Jahreszeit, also im Sommer und im Sommer und im...